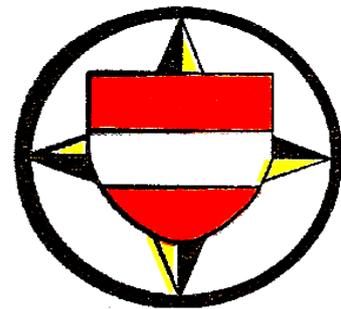


# **Journal für Monarchisten**



---

**Extraausgabe 9**

---



**Europa – Gedanken III**

## **23. Juni 2016 und 24. Juni 2016**

23. Juni 2016; Wahltag. Großbritannien entscheidet sich über seine Zukunft. In der EU bleiben oder diese zu verlassen.

24. Juni 2016; in der Früh stand das Ergebnis fest.

Soweit ist alles klar. Doch was mich zumindest zur Weißglut treibt ist dabei die Tatsache, welche Aussagen von Politikern und sogenannten Fachleuten zu einer sehr einfachen Verhalten gemacht werden.

Die Erbärmlichkeit liegt hier bei denen, die sich anmaßen über den Willen der Menschen hinweg zu entscheiden, was gut für die Menschen sei. Keine Medien, keine Politiker, keine sogenannten Fachleute wissen, was die Menschen denken, wollen und brauchen. Aber das Maul aufmachen und ständig auf diejenigen losgehen, die ihre eigenen Ansichten und Meinungen haben.

Und jede Ansicht, jede Meinung, die nicht dem sogenannten Mainstream entsprechen, werden zuerst einmal in eine Ecke gestellt, in die diese sicher nicht gehören. Und so verhalten sich Alle, als wäre niemals irgendetwas geschehen. Schließlich ist der Wähler nur dazu da, die vorgelegten Politiker und Parteien zu wählen, ansonsten ist der Wähler nur dumm und hat das Maul zu halten.

Und die Aussagen, die gemacht wurden und werden, sind genauso einer der Hauptgründe dafür, daß die Menschen einfach nur restlos satt sind als offensichtlich für dumm gehalten zu werden. Nein, nicht die Menschen haben sich falsch entscheiden, sondern die Ursachen sind unbelehrbar. Und für einen Lernprozeß hatten Alle seit der Gründung der Vorläufer der heutigen EU die Chancen und Möglichkeiten das Optimale zu machen, aber das erscheint schon damals den Horizont der Protagonisten.

Die Grundidee war eine Leistung aus Österreich. Graf Koudenhove-Calergie hatte die Vision von Paneuropa. Und daß eine Vision sicher nur die Vorstellung ist, wie es sein könnte, aber daher sich nicht an der Realität ausrichten kann, sollte selbst dem Dümmden bewußt sein. Aus dieser Idee heraus dann eine Realität zu entwickeln und sich damit an den Gegebenheiten zu orientieren, ist eine Sache, die von der Intelligenz und dem Charakter der einzelnen Protagonisten abhängt.

Daß diese Idee auch ein Produkt des ersten großen Krieges in Europa war, ist eindeutig und einleuchtend. Wenn da nicht die Erben wären, die sich dieser Idee bemächtigen und das Erbe verpraßen. Sich mit dieser Idee zu profilieren, ermöglicht zwar die Demokratie, die aber als Demokratie, wie wir sie uns vorstellen, auf dieser Ebene nicht funktionieren kann. Nur fehlt dazu die Einsicht der handelnden Personen.

Dies ist schon daran zu erkennen, daß die Aussagen und Kommentare, von Allen gefragten und ungefragten Personen, wie Politiker und Journalisten, Kommentatoren und Interessensvertreter und so weiter. Daß diesen das Recht keine Bedeutung hat, sondern nur der Nutzen, die wirtschaftlichen Aussichten wichtiger sind, die Sorgen der Finanzwelt mehr Bedeutung hat und was es sonst noch an Bereichen gibt, als das Recht der Menschen auf ihre eigenen Vorstellungen und Entscheidungen. Dabei haben sich die Briten mit ihrer Entscheidung Chancen und Möglichkeiten geschaffen, die den kontinentalen Europäern nicht gegeben sind.

Aber den Briten müssen wir kontinentalen Europäern unsere größte Dankbarkeit erweisen. Denn sie haben auch uns Chancen und Möglichkeiten gegeben, die wir mit Sicherheit nicht wahrnehmen werden. Und wenn wir damit die derzeitigen Protagonisten loswerden, die die Idee von Europa mittels EU in den Abgrund stoßen, hat sich jedenfalls gelohnt. Wer jetzt jedoch weiterdenkt, könnte auf die richtigen Wege kommen. Denn, während gerade Politiker von der Alternativlosigkeit der EU großspurig redet, kann es dafür nur zwei Gründe geben.

Der erste Grund ist, daß sich die sogenannten Europapolitiker nur eine Diktatur anstreben, deren Nutznießer sie selbst sind oder der zweite Grund, sie haben absolut Nichts von der Idee Europa verstanden. Ich denke und bin davon überzeugt, daß es beide Gründe sind, die eigentlich auch wieder nur einen Grund geben.

Trotzdem gibt es für uns Alle, also die Menschen sehr wohl eine Alternative zur EU. Doch diese Alternative ist das genaue Gegenteil der EU. Sowohl inhaltlich, wie auch strukturell. Der Kern, die Idee Europa bleibt, wie sie ist, denn dazu ist zugegebener Maßen keine ernsthafte Alternative vorhanden, wenn wir uns gegen die Fremdeinflüsse von außen erwehren wollen. Sicher aber geht es nicht so, wie es die EU versucht hat viel zulange uns weiß zu machen.

Da das Wesentliche der Paneuropaidee seine Wurzeln in der alten Donaumonarchie und deren jahrhundertelangen Geschichte, dann könnten die einsichtigen, erkenntnisfähigen und lernwilligen Menschen verstehen, daß die Idee eine Weiterentwicklung der Donaumonarchie in einem weit größeren Ausmaß ist, korrekterweise wäre. Schon daraus ergibt sich auch ein völlig anderer Ansatz für die Umsetzung. Sicher nicht so, wie es jedenfalls die heutige die EU ist.

Ich habe keinen Zweifel an der Richtigkeit und der Bedeutung der Paneuropaunion oder –bewegung, dennoch stellen sich Fragen, die ich selbst nicht einmal zu stellen brauche. So, wie ich es von außen mitbekomme, erlebe, unterliegt selbst die Paneuropaunion dem Mainstream. Daß die EU-Vertretung in Wien auf Kritik, selbst wenn diese noch so konstruktiv ist, keine Reaktion zeigt, mag vielleicht darin liegen, daß die Mitarbeiter mit Arbeit überlastet sind. Nach meinen Erfahrungen aber ist es so, wenn ich der EU einen Heiligenschein aufsetze und diese mehr lobe als Gott, dann bekomme ich eine Antwort.

Doch brauche ich dann diese Antworten? Besonders dann, wenn die Fehler, die die EU dogmatisch macht und sich daran festkrallt, als würde das Überleben davon abhängen, dann ist selbst die Hilfe und Unterstützung trotzdem nicht erwünscht. Nun, ich habe diese Erfahrung gemacht und wie es bei Anderen ist, weiß ich nicht. So schafft die EU selbst die Glaubwürdigkeit ab, zerstört die Hoffnungen in eine sehr gute Idee. Doch das soll mich in diesem Leben eigentlich nicht interessieren. Da ich weder eine Familie und sonstige Nachkommen habe, für wen soll ich mir Sorgen und Gedanken machen.

Die Bekannten aus meinem Umfeld haben ihre eigenen Ansichten und diese werde ich sicher nicht missionieren. Selbst die scheinbar überzeugendsten Beteuerungen der Politiker und Funktionären sind für mich Lippenbekenntnisse. Für mich gilt der Grundsatz, diese Personen lügen, auch wenn sie nur die Lippen bewegen. Vor allem schon deswegen, daß mehr oder weniger fast immer die gleichen Aussagen gemacht werden, wenn sich Situationen ergeben, die diesen Personen nicht paßen. Und wenn ich überlege, daß dieser Personenkreis seit vierzig und mehr Jahren die Chancen und Möglichkeiten hatte, aus der Idee Europa das Beste zu machen? Die Menschen aller Länder zu informieren und zu befragen und dann daraus die entsprechenden Programme auszuarbeiten, dann wäre die Glaubwürdigkeit zwar gegeben, aber ob der Wille dazu vorhanden ist, dann dies auch konkret umzusetzen, das ist Zweifel pur.

Was ist denn wirklich von der Idee Europa übrig geblieben? Eine zu bejubelnde EU, sonst werden die Menschen mit anderen Sichtweisen diffamiert und diskreditiert. Und wieso präsentiert nicht im Besonderen die Paneuropaunion Modelle, wie Europa aussehen könnte, wie Identität und Einheit gebildet werden kann? Wen interessieren schon die Wirtschaftsinteressen, politische Visionen und so weiter, wenn die eigene Existenz ständig unter Druck ist, wenn Politiker Illusionen nachjagen, wenn sich Organisationen wichtiger nehmen und um sich drehen?

Auffallend ist auch, daß die sogenannten Experten, Fachleute und Politiker schon vorher wissen, was falsch gelaufen ist in Großbritannien und welche Nachteile der Brexit hat. Und warum wird dann die Bevölkerung ständig für dumm verkauft und angelogen? Fällt denn niemandem auf, zumindest erscheint es so, daß vor allem auf die Entwicklung der Börsen hingewiesen wird, über die Folgen der Wirtschaft mehr Angst zu herrschen scheint und die natürlichen Interessen Großbritanniens unausgesprochen in eine braune Ecke gestellt wird.

So jammern genau die Kreise am lautesten, die geistig rein gar Nichts für Europa getan haben oder beitragen. Nein, über die antidemokratischen Verhaltensweisen, Aussagen und so vieles andere, darüber schweigen sowohl die Medien, wie auch die EUphoriker. Es darf halt nicht sein, was nicht in das Bild, das eigene Bild, paßt. Sicher sind immer mehr Probleme vorhanden oder entstehen, die europäisch gelöst werden müssen, weil alle Länder für sich es nicht können. Trotzdem brauche ich dazu keinen Verein, wie die EU.

Selbst SKKH Karl von Habsburg, der heutige Chef des Hauses Habsburg, verweist auf das, was der EU zur Selbstzerstörung beiträgt. Die Nichteinhaltung der eigenen Verträge und Regeln. Dennoch ist jeder, der vom Glauben getragen wird, daß sich die EU selbst reformiert, ein Narr. Nur um das so schlicht und neutral auszudrücken. Setze ich noch den Haß gegen die Briten dazu, die durch den Brexit ausgebrochen ist, besonders von den Spitzen der Länder und besonders vom EU-Kommissionspräsidenten und dem Parlamentspräsidenten, dann ergeben sich fundamentale Fragen.

Europa von anderen Ansätzen zu betrachten ist für die Substanz und Existenz von jener Bedeutung, die Europa sowohl zu dem machen würde, was der Idee Europa entspricht, als auch zu einem lebendigen Ganzen wachsen ließe. Und hier hat uns, denen Europa nicht gleichgültig ist, Großbritannien nur einen Gefallen getan. Dazu fällt mir nur ein, was Voltaire einst als Stoßgebete zu Gott schickte: „Lieber Gott! Bitte schütze mich vor meinen Freunden, gegen meine Feinde kann ich mich selbst wehren!“

## **Paneuropa – Vision oder Illusion?**

Keinen Zweifel gibt es bei der Idee von einem vereinten Europa, der Paneuropaidee. Den ersten großen europäischen Krieg in frischer Erinnerung hat Graf Coudenhove-Kalergie die Idee entwickelt, Europa zu einer Einheit zusammen zu führen, damit sich ein solcher Krieg nicht mehr wiederholen kann. Daß bedingt durch die Kurzsichtigkeit nach dem Ende Verträge von den Siegern den Besiegten aufoktroiert wurden ist eine andere Sache. Es war letztendlich nur die logische Folge dessen, was dann danach geschehen ist.

Die Idee hat sich zwar gehalten, aber bedauerlicher Weise haben sich Politiker dieser Idee bemächtigt und was daraus geworden ist, darunter leiden wir mehr oder weniger heute. Die Ansätze waren zweifelsfrei die Richtigen. Nur durch die menschlichen Eigenschaften, jede Generation von Politikern glaubt sich mit dieser Idee profilieren zu können und damit kann es nur mit dieser Idee in den Abgrund gehen.

Während bei dieser gewollten Entwicklung jedoch die Europapolitiker in den einzelnen Ländern sich bemühen die nationalen Wurzeln zu zerstören, weil angeblich damit der Nationalismus überwunden werden kann, öffnen diese Politiker nur die Türen zur nächsten Diktatur. Es ist sicherlich legitim der Dummheit freien Lauf zu lassen, aber genau denen, die mit Vernunft sich dieser Idee zuwenden und nur andere Ansätze und Methoden haben, das zu unterstellen, was sie selbst bewußt oder unbewußt fördern, den Nationalismus.

Weder wird darauf Rücksicht genommen, ob aus Unwissenheit oder vorsätzlicher Mißachtung, was der Begriff genau bedeutet, noch sind diese in der Lage die Begriffe zu definieren. Sicher ist, wenn eine Definition vorliegt, dann müssen sich die Menschen daran halten und das ist für den Terror der Meinungsführer nicht genehm.

Das ist jedoch nicht mit der Paneuropaunion gleichzusetzen. Denn diese läuft auch nur der Illusion der EU nach. Dennoch ist die Paneuropaunion die Organisation, die eigentlich der Idee von Graf Coudenhove-Kalergi am nächsten steht. Und es ist der Paneuropabewegung nicht vorzuwerfen, daß sie Nichts tut, sondern nur das, was sie eben nicht tut. Es sind zu viele Details, mit denen sie sich beschäftigt, keinesfalls unwichtig, sondern nur nicht zielführend für die Idee als solche.

Ein Haus mit der Inneneinrichtung zu bauen zu beginnen, mag Vielen durchaus erstrebenswert sein, wenn es diesen völlig gleichgültig ist, wie dann das Haus aussieht, welches um die Inneneinrichtung herum gebaut wird. Oder wer beginnt ein Hausbau mit der Firstfeier, ohne darunter zumindest den Dachstuhl zu haben? Aber genauso wir Europa zusammengeflickt, an statt korrekt und ordentlich von unten nach oben zu bauen.

Ordnung und Recht haben nicht die Menschheit hervorgebracht, sondern die Menschheit hat sich die Ordnung und das Recht geschaffen, damit es ein Zusammenleben geben kann. Selbstverständlich gelten alle Ordnungen und Rechtssysteme immer nur für eine definierte Menge, die sich durch die natürliche Entwicklungen ergeben haben. Das sind dann die Unterschiede bis hin zu den Gegensätzen, die wir als Vielfalt wahrnehmen.

Und dennoch gibt es über alle Unterschiede und Gegensätze hinweg übergeordnete Interessen, die durch kein einziges Kriterium in Frage gestellt werden kann. Denn jedes einzelne Kriterium hat sich immer an die vorhandenen Gegebenheiten anzupassen und nicht die Gegebenheiten den einzelnen Kriterien von außen. Denn dies behindert die Bildung von Identität und Einheit. Dies geschieht jedoch heute dadurch, daß die vorhandene Ordnung und das herrschende Recht von außen aufgelöst werden.

Da die Idee Europa über den vielen Einzelfragen steht, ist oder wäre es die Aufgabe der Paneuropabewegung sich ausschließlich darum zu kümmern, wie es zu Identität und Einheit kommen kann, statt sich mit Einzelfragen zu beschäftigen. Besonders dann, wenn bewußt ist, welche Fehlentwicklungen vorhanden sind. Ein Jubeleuropa mag in den Köpfen derer herrschen, die nicht mit den Auswirkungen der bisherigen EU konfrontiert sind und leben müssen.

Daß die meisten Amtsträger und Funktionäre in der EU mehr als nur zweifelhafte Befähigungen zeigen und zeigten, mag vielleicht nur meine persönliche und subjektive Empfinden sein, dennoch stelle ich die Charakteren dieses Kreises zur Diskussion. Selbstredend bin ich ein Europahasser, denn ich mache mir ernsthafte Sorgen und Gedanken über und zu Europa. Nur diejenigen, die Europa lieben und dafür nicht denken, die sind das Europa, das die EU will.

Selbstverständlich braucht auch die Paneuropabewegung sich nicht in die Niederungen des allgemeinen Lebens zu begeben und unter die Bevölkerungen zu mischen, es reicht schon aus,

wenn die EUpheeriker treffen. Aber da dies interne Angelegenheiten der Paneuropabewegung sind, kann ich also nur von der bösen und dunklen Seite sein.

Zudem sind auch meine persönlichen Vorstellungen nicht kompatibel mit denen der Paneuropabewegung, weil ich mit meinen Vorstellungen konträr stehe. Das heißt, ich stehe immer noch auf der Startlinie und warte darauf, daß ich am Fundament arbeiten kann. Dies deswegen, weil ich ein Teil des Fundamentes bin. Und mehr noch, ich habe noch die Wurzeln, die immer heftiger abgeschlagen und zerstört werden. Wer nationales Bewußtsein hat, hat einen festen Stand und darauf kann dann weiter aufgebaut werden. Jedoch ohne Wurzeln implodiert das Gebäude. Eigentlich sind dies die einfachsten wissenschaftlichen Erkenntnisse, aber vielleicht auch nur für diejenigen, bei denen das Geschichtsbewußtsein 1919 aufhört.

Die Idee Europa beruht nun einmal auf der Zeit vor 1919, weil die Folgen Graf Coudenhove-Kalergi damals noch nicht bekannt sein konnten. Obwohl er schon damals mit seiner Idee Recht gehabt hatte, nur hat die Politik noch weniger seit 1919 gelernt, als vorher. Der dogmatisch bestehende Fehler und damit die Ursachen für alle Fehlentwicklungen war und ist, daß sich Politiker zwar von einem angeblich unmündigen Stimmvolk, jedoch diesen unmündigen Stimmbürgern zu erklären, welche konkreten Vorstellungen sie umsetzen wollen, dazu reicht die geistige Kapazität anscheinend nicht aus. Um nicht zu sagen, daß dies vorsätzlich aus diversen Gründen erfolgt.

Wir brauchen nur den vielen Aussagen der Politiker zuhören, dann stellen wir auf der einen Seite fest, daß mit sehr vielen Worten keine Aussagen gemacht werden, auf der anderen Seite jedoch klar wird, mit welcher Mißachtung angeblich demokratische Politiker ihre Ziele verfolgen. Das wohl eindrücklichste Beispiel dafür ist der derzeitige EU-Kommissionspräsident Juncker. Aber ein EU-Kommissionspräsident hat immer Recht. Erstens, weil die EU nur positive und gute Dinge tut, zweitens gibt es angeblich keine Alternative zur EU.

Beides stimmt so Etwas von nicht, wie nur sein kann. Und im Wissen darum, daß Alles, was aus Brüssel kommt, von den institutionellen Europäern, wie der Paneuropaunion, hochgehalten wird, können EU-Kommission und EU-Parlament machen, was sie wollen. Selbstverständlich darf ich hier nicht verschweigen, daß sehr wohl auch sehr Gutes gemacht wurde, jedoch sind im Verhältnis zum Gesamten diese Dinge verschwindend gering zu vermerken. Natürlich ist dies von mir vielleicht auch nur eine gefühlte Sache, aber wenn Politiker mir erklären würden, was sie wirklich Positives geleistet haben und für mich als Person einen Nutzen bringen würde, dann würde die gesamte Situation anders aussehen.

Deshalb ist es für die Idee Europa mehr als nur bedenklich, wenn sich die institutionellen Europäer über alle möglichen Interessen beschäftigen, statt sich mit der Idee selbst. Die Interessen können sich als ein Nebenprodukt dieser Idee entwickeln, aber sie sind nicht Europa. Zudem ist es meiner Erfahrung nach so, daß viele verschiedenen Gruppen sich für Europa stark machen, jede jedoch mit anderen Intentionen und von anderen Ansätzen. Vielleicht liegt es daran, daß diese Gruppen für sich ihre Positionen definiert haben, aber dies sind nur Teilaspekte. Wenn ich davon ausgehend Identität und Einheit anstreben soll, dann behindern sich diese Gruppen bereits selbst, weil für Identität und Einheit es keine Gruppenspezifischen Definitionen geben kann.

Europa muß ganz klare Definitionen bekommen. Zudem sind Richtlinien zu erstellen, welche für Alle gelten und die Grundfreiheiten sofort aufheben, wenn Grundfreiheiten mißbraucht werden, vor allem die Religionsfreiheit. Ebenfalls sind alle kulturellen Eigenheiten, die nicht europäischen Ursprünge sind, den hier herrschenden kulturellen Eigenheiten anzupassen. Es sind aber auch Systeme zu entwickeln, welche kompatibel sind, jedoch von den einzelnen Län-

dern nach ihren eigenen Vorstellungen über die Höhe der Belastungen selbst entscheiden können.

Und so geht es zunächst einmal darum damit ein unerschütterliches Fundament zu errichten, bevor irgendwer sich von Interessen von Konzernen kaufen zu lassen oder die Interessen anderer Staaten umzusetzen. Europa zu definieren heißt und bedeutet, daß wir die Geschichte, Entwicklung und den machbaren Formen festlegen. Also die eigentlich einzige Aufgabe für die Paneuropabewegung. Außer es ist der Paneuropabewegung wichtiger sich selbst wichtiger zu nehmen, als dem Ziel zu dienen.

So ist der Ausstieg Großbritanniens die Chance dafür, daß Europa wieder so gedacht und gesehen werden kann, wie es Europa verdient und wie Europa auch ist. Solange sich Brüssel über die Länder und Menschen hinwegsetzt und behauptet, daß nur die EU den Nationalismus überwinden kann, tritt in der Wirklichkeit jedoch genau der Nationalismus wieder in Kraft. Vom gesunden nationalen Bewußtsein, also dem Bewußtsein der Herkunft bis zur negativsten Ausformung, wie wir den Nationalismus aus der Vergangenheit kennen. Dabei ist der größte Förderverein dafür nicht einmal die Politik, sondern deren Helfer, allen voran die diversen linken Gruppen und Organisationen.

Daß die EU zu einer Zwangswirklichkeit geworden ist, ist eine Tatsache. Aus den Anfängen, die sehr wohl die richtigen Ansätze hatten, wurde eine Illusion errichtet. Jedenfalls ist der Weg eine Illusion. Das Ziel aber ist dennoch das Richtige. Bevor über diverse Grundsätze geredet wird, sollten erst einmal konkrete Vorstellungen ausgearbeitet und formuliert werden. Daß es eigentlich in einer korrekten Vorgangsweise so sein müßte, daß erst einmal die Vorstellungen formuliert werden, wie ein Gebäude aussehen soll und dann erst die einzelnen Schritte getan werden. Doch bei den Einheitsbestrebungen haben sich diese Schrittfolgen ziemlich verschoben oder durcheinander gebracht.

Gegenwärtig haben wir nur ein Chaos und Bestrebungen aus der Kommission und dem Parlament sich über alle Länder und Menschen hinwegzusetzen. So werden auch keine so beliebten Analysen zu Lösungen führen oder neue Gestaltungen ermöglichen. Symposien zu veranstalten ist sehr wohl legitim, aber ob diese auch sinnvoll sind, dies darf ich durchaus bezweifeln. Was zielführend sein könnte wäre, wenn sich ein Protagonist der Paneuropabewegung mit denen zusammensetzt, die andere Vorstellungen haben. Als Inspiration, als Impuls oder gar als erster Schritt für eine Kooperation.

## **GEDANKEN ZUM SCHLUSS**

Die Menschen in Europa haben ihre eigenen Politiker nicht verdient, wie Europa es nicht verdient hat solche Politiker zu bekommen.

Über zweihundert Millionen Menschen in Europa und es soll keine genügende Anzahl an Menschen geben, bei denen Charakter, Intelligenz und Integrität zusammenkommen? Das kann nicht sein!

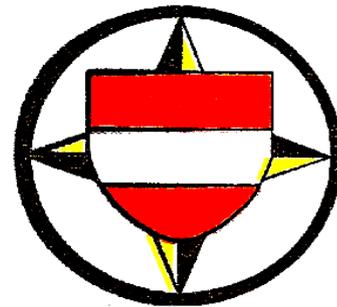
Die Menschen müssen erzogen werden und nicht in eine zu kleine Norm gepreßt und zusammengestutzt werden.

Erziehung ist die Richtung zum Ziel, Entwicklung und Bildung der Bau des Weges dorthin.

Laßt endlich Menschen an Europa bauen, die auch vom Bauen etwas verstehen. Bisher ist nur Pfuscher erzeugt worden!

Werbung

carina verlag



## *Impressum:*

Herausgeber: Burghard Ostertag

Adresse: Ardetzenbergstraße 2

A-6800 Feldkirch

Österreich

Email: [mediendienst@a1.net](mailto:mediendienst@a1.net)